Nr. 608. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 30. Dezember 1891.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 29. Dezember. Dem Landtage wird unmittelbar nach seinem Zusammentritt das Volksschulgesetz zugehen. Ueber den Inhalt dieses Gesetzes verlautet jetzt so viel, daß darin der Versuch gemacht sein soll, der Forderung der staatlichen Aufsicht und des bürgerlichen Charakters der Volksschule ebenso wie dem katholisch-kirchlichen Grundsatz gerecht zu werden, daß der Religionsunterricht nur von einem Lehrer ertheilt werden darf, der die bischöfliche Genehmigung die sogenannte missio canonica erhalten hat Um diese beiden Forderungen, die miteinander in Einklang zu bringen nicht immer leicht ist, gleichmäßig zu befriedigen, soll in dem Gesetzentwurf ausgesprochen werden, daß die kirchlichen Behörden in den Fällen, in denen sie den staatlich angestellten Lehrer zur Ertheilung des Religionsunterrichts für nicht geeignet erachten, den Religionsunterricht durch ihre Organe selbst ertheilen lassen sollen.

— Am 7. Januar treffen die großherzoglich badischen Herrschaften in Berlin ein und werden im Palais Kaiser Wilhelms I. die Räume bewohnen, die sie hier vormals inne hatten. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden wollen am Todestage der Kaiserin Augusta in Berlin sein und bis zum Geburtstag des Kaisers hier bleiben.

— Kaiserin Friedrich hatte am vorgestrigen Nachmittage den aus Petersburg hier eingetroffenen deutschen Militärbevollmächtigten Generalmajor von Villaume empfangen und mit einer Einladung zur Frühstückstafel beehrt. Gegen 3 Uhr Nachmittags unternahm die Kaiserin Friedrich eine Ausfahrt und besuchte gelegentlich derselben die Kunstanstalt von Schulte, Unter den Linden. — Am Abend spielte Professor Joachim vor der Kaiserin Friedrich und einem kleinen Kreise geladener Gäste.

— Prinzessin Friedrich Leopold wird voraussichtlich von den Hoffestlichkeiten, die in diesem Winter stattfinden, fernbleiben, da sie den jüngst geborenen Prinzen selbst nährt.

— Offiziös wird aus St. Petersburg gemeldet, daß der dortige deutsche Botschafter, General von Schweinitz, von seiner Krankheit vollständig hergestellt sei.

— Die Post- und Telegraphen-Verwaltung hat für die Zeit vom Beginn des Etatsjahres bis zum Schluß des Monats November vereinnahmt: 152,594,029 Mark (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres + 6,528,849 Mark), die Reichs-Eisenbahn-Verwaltung 39,122,000 Mark (+ 1,088,000 Mark).

— Der Kultusminister hat an die königlichen Regierungen einen Erlaß über die Ausleihung von Jugendschriften aus den Volksschulbibliotheken gerichtet, nach welchem die Lehrer für eine geeignete Auswahl der Bücher verantwortlich sind und insbesondere auf Grund einer gewissenhaften Prüfung des Inhalts der verschiedenen Jugendschriften dafür Sorge zu tragen haben, daß den einzelnen Schulkindern seitens der Schule kein Buch in die Hand gegeben wird, welches hinsichtlich des Bekenntnisses Anstoß erregen oder gar verletzen könnte. Die Schulaufsichtsbehörden sollen den Lehrern diese Pflicht stets gegenwärtig halten, erforderlichen Falls ihnen auch bei deren Ausübung selbst Hülfe leisten.

— Der Bundesrath wird voraussichtlich am Ende der ersten Januarwoche seine Arbeiten wieder aufnehmen. Allem Anschein nach wartet seiner noch eine Reihe wichtiger Arbeiten. Wie wiederholt berichtet worden, wird dazu eine Erweiterung des Strafgesetzbuches gehören, die sich nicht nur auf das Zuhälterwesen beschränken, sondern auch andere Fragen berühren soll. Es gehören dazu vor Allem verschärfte Bestimmungen gegen die Verbreitung unsittlicher Schriften, womit die seiner Zeit mitgetheilten Anträge Braunschweigs ihre Erledigung finden sollen. Es wird vermuthet, daß auch mit diesen Dingen die Ministerberathungen der letzten Tage befaßt waren.

— Wirksame Maßregeln zur Bestrafung jugendlicher Verbrecher bilden seit einiger Zeit den Gegenstand sehr eingehender Berathungen der zustehenden Kreise. Man ist auf Grund eingeforderter Gutachten an den entscheidenden Stellen der Ansicht, daß die bisherigen Strafartikel als ausreichend nicht zu erachten sind und die Zwangserziehung in weiterem Umfange heranzuziehen sei. In dieser Beziehung hat ein Gutachten einer besonderen Kommission der zweiten Versammlung der internationalen kriminalistischen Vereinigung große Beachtung gefunden. Danach soll die Strafmündigkeit mit dem 16. Lebensjahre beginnen und der jugendliche Verbrecher staatlich überwachten Erziehungsanstalten übergeben werden. Bei Begehung strafbarer Handlungen durch Personen im Alter von 16 bis zu 20 Jahren soll es dem Richter anheimgegeben sein, auf Strafe oder auf Zwangserziehung zu erkennen. Auch der Vollzug der Freiheitsstrafen ist vielfachen neuen Einrichtungen entgegengeführt.

Posen, 29. Dezember. Um dem neuen Erzbischof von Gnesen und Posen Msgr. von Stablewski einen recht würdigen Empfang zu bereiten, hat sich hier ein Komitee gebildet, welchem ausschließlich Polen angehören. Aus diesem Anlaß schreibt die ultramontane „Schles. Volksztg.": „Es berührt wirklich peinlich, wenn man sich gerirt, als ob der Bischof nur für die Polen da wäre. Es ist thatsächlich in der betreffenden Polenversammlung, wo das Empfangskomitee gewählt wurde, gar nicht daran gedacht worden, einen oder einige Deutsche in das Komitee aufzunehmen, obschon in der Erzdiözese Gnesen-Posen nahezu 100,000 deutsche Katholiken wohnen." Dieser Beschwerde muß sich sogar die „Germania" anschließen. Von unterrichteter Seite ist ihr mitgetheilt worden, daß Msgr. von Stablewski selbst den dringenden Wunsch geäußert habe, es möchte ein Deutscher ins Komitee gewählt werden, das Komitee habe aber diesen Wunsch nicht berücksichtigen können! da eine geeignete Persönlichkeit nicht gefunden werden konnte. Bei einer Anzahl von 100,000 deutschen Katholiken dürfte diese Angabe aber wohl berechtigten Zweifeln begegnen.

Aus Schlesien, 28. Dezember. Heute begeht die Stadt Kattowitz das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Bis zum Jahre 1846, in welchem an der Stelle, von der aus sich jetzt die Stadt ausbreitet, eine kleine Station der Oberschlesischen Eisenbahn errichtet wurde, war Kattowitz, wie die „Bresl. Ztg." erzählt, kaum den Namen nach bekannt; es war eben nichts weiter als eine kleine Siedelung polnischer Gärtner, Halbgärtner und Häusler, welche von der Gutsherrschaft abhängig waren. Als am 24. August 1859 der erste Zug der Warschau-Wiener Eisenbahn in Kattowitz eintraf, war ein bedeutender Schritt auf der Bahn zur raschen Entwickelung des polnischen Dorfes gethan. Zahlreiche deutsche Beamte und Handwerker hatten sich in Kattowitz niedergelassen, denen es dort recht wohl erging. Schon zu Anfang der sechziger Jahre wurde die Erhebung des Dorfes zur Stadt ventilirt und durch Kabinetsordre vom 11. September 1865 der Dorfgemeinde die Städteordnung verliehen. Am 5. März bezw. 7. April 1866 fanden die ersten Stadtverordnetenwahlen statt. Am 14. Mai 1866 wurde Bürgermeister Diebel aus Krappitz zum ersten Bürgermeister der Stadt Kattowitz gewählt und nach erfolgter Bestätigung am 28. Dezember 1866 durch den Regierungspräsidenten von Viebahn in sein Amt eingeführt. Damit war die Stadt begründet.

Lübeck, 28. Dezember. Die Influenza tritt hier jetzt sehr stark auf. Nach einer Veröffentlichung des Medizinalamtes sind bis zum 12. d. 994 Erkrankungen bei 489 männlichen und 505 weiblichen Personen ärztlich gemeldet worden, wobei 19 Todesfälle, die auf komplizirende Lungenentzündungen zurückzuführen sind, sich ereigneten. Auf die innere Stadt kommen 607 und auf die Vorstädte 387 Fälle.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Dezember. (W. T. B.) Wie die „Presse" meldet, findet am 8. Januar in Berlin die Konstituirung einer Zentralstelle für die Berathung von Tarifangelegenheiten der deutschen, österreichisch-ungarischen, belgischen und niederländischen Bahnen statt.

Graz, 29. Dezember. Der hier tagende Kongreß der Bergarbeiter ist von 13 Gewerkschaften Steiermarks, Kärnten und Krains beschickt. Es wurde der Achtstundentag und die Fixirung eines Minimallohnes beschlossen. Diese Forderungen sollen den Unternehmern behufs Erklärung bis Ende Dezember unterbreitet werden. Nach Ablehnung der Forderungen haben die Vertrauensleute in allen Revieren Versammlungen abzuhalten, in denen der allgemeine Streik proklamirt werden soll.

Schweiz.

Bern, 29. Dezember. Die Bundesräthe Droz, Deucher und Hauser haben heute 30 Vertreter des Handels, der Industrie, der Landwirthschaft und der Gewerbe aus allen Theilen der Schweiz einvernommen bezüglich der künftigen Handelsbeziehungen der Schweiz mit Frankreich. Dabei wurde die Eventualität des vertragslosen Zustandes zwischen der Schweiz und Frankreich erörtert, für den letzteren Fall würde die Schweiz gegen Frankreich voraussichtlich Differenzialzölle anwenden.

Frankreich.

Paris, 27. Dezember. Vor einiger Zeit brachte Cassagnacs „Autorité" die Mittheilung, daß eine gewisse Anzahl französischer Bischöfe sich (um das Ding beim Namen zu nennen, denn es wurde durch allerlei Redewendungen überzuckert) beim Papst über die Haltung seines Nuntius in jenen Fragen beklagen würde, welche durch den Prozeß Gouthe-Soulard wieder zu brennenden geworden sind und zu den bekannten Verhandlungen im Senat und in der Kammer Anlaß gaben. Diese Mittheilung erregte hier einiges Aufsehen, und der „Gaulois" goß noch Oel aufs Feuer durch eine weitere, nach welcher der kürzlich verstorbene Bischof Freppel dem Papst mit einem Schisma gedroht habe, wofern dieser die Lavigerie'sche Politik fernerhin unterstütze. Cassagnac kommt nun heute darauf zurück, erklärt, daß Freppel das Wort Schisma im Vatikan zwar nicht gebraucht habe, aber im Namen der Rechten und insbesondere auf Cassagnacs persönliche Bitte dem Papst nach den Kundgebungen Lavigeries zu Gunsten der Republik den „unerschütterlichen Beschluß" überbracht habe, der Republik die eigenen politischen Anschauungen nicht opfern zu wollen. Freppels Erklärungen hätten auf den „schlecht unterrichteten" Papst ihren Eindruck nicht verfehlt. Der ganze Artikel Cassagnacs, der ausdrücklich betont, der Papst sei nur in dogmatischen Fragen unfehlbar, trägt den Charakter einer heftigen Philippika gegen die päpstlichen Nuntien in Paris, welche als Italiener von den französischen Dingen nichts verständen, mit Constans und der republikanischen Regierung liebäugelten und zum Aerger aller guten Katholiken die gegen die Freimaurerei kämpfenden Bischöfe entmuthigten und sogar desavouirten. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß sich gewisse klerikale Kreise ernstlich mit dem Gedanken eines Schismas und der Wiederherstellung einer gallikanischen Kirche auf moderner Grundlage tragen. Cassagnac greift zwar nur die Nuntien an, aber es ist nicht eben schwer, zwischen den Zeilen zu lesen. Allerdings glauben wir nicht, daß eine unabhängige französische Kirche noch lebensfähig wäre, andererseits müßte dem Papst der bloße Versuch, eine solche zu gründen höchst unerwünscht sein, so daß er also mehr als je darauf angewiesen ist, zwischen der gemäßigt republikanischen, von den Radikalen beständig aufgehetzten Regierung und den nun auch gegen ihn selbst aufständig werdenden französischen Bischöfen zu vermitteln, eine diplomatische Aufgabe, deren Durchführung immer schwieriger wird und auf die Dauer unmöglich werden könnte.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 29. Dezember. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung der Pairskammer sprach der Finanzminister die Zuversicht aus, daß die Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Staats demnächst allein durch günstige Steuererträgnisse und Ersparungen zu erwarten sei.

Bulgarien.

Sofia, 29. Dezember. (W. T. B.) Prinz Ferdinand und die bulgarische Regierung sprachen anläßlich des Todes des Botschafters White der Wittwe desselben auf telegraphischem Wege ihr Beileid aus.

Asien.

Tokio, 29. Dezember. Die von der Regierung vorgenommene Auflösung des Parlaments erfolgte wegen der grundsätzlich ablehnenden Haltung, welche die sogenannte Volkspartei gegenüber allen Regierungsvorlagen einnahm. Unter diesen Vorlagen befanden sich solche, deren Ablehnung eine Hemmung der Verwaltung bedeutete. Außerdem wurde von dieser Partei die dringende Berathung von Vorlagen verzögert, durch welche dem Nothstande in Folge der Erdbeben und Ueberschwemmungen abgeholfen und die zur Abwendung von Unglücksfällen nothwendige Wiederherstellung der Flußufer herbeigeführt werden sollte. Insbesondere wurden auch die Regierungsvorlagen, betreffend die nationale Vertheidigung, die Erweiterung des Eisenbahnnetzes und die Erleichterung der lokalen Abgaben abgelehnt. Da diese Haltung die Erfüllung der Verpflichtungen des Staates hinderte, schritt die Regierung zur Auflösung und erließ unter ihrer Verantwortlichkeit Verordnungen, welche der vom Nothstand betroffenen Bevölkerung und zur Wiederherstellung der Uferbauten ein Betrag von mehr als 4,000,000, außer den bereits bewilligten 3,000,000 gewährt wird.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. Dezember. Unsere Notiz über das Fortbestehen des bisherigen Droschkentarifes berichtigen wir dahin, daß es nicht die Droschkenkutscher, sondern die hiesigen Fuhrherren und Fuhrwerksbesitzer gewesen sind, welche mit der königlichen Polizei-Direktion hier deshalb in Verhandlung getreten waren und die Versammlung in dieser Angelegenheit abgehalten haben. Die Droschkenkutscher als solche haben mit der Sache nichts zu thun, da sie nur Angestellte der Herren Fuhrwerksbesitzer sind.

* Die Diebstähle scheinen jetzt wieder auf der Tagesordnung zu stehen. So wurde aus dem unverschlossenen Keller des Fleischermeisters Robert Grunow, Bellevuestraße, in einer der letzten Nächte eine Schüssel mit 7—8 Pfund Schmalz gestohlen. Das Riegel am Schlosse haben die Diebe mittelst irgend eines Instruments zurückgestoßen und sich so Eingang verschafft. Von dem Keller aus sind die Diebe durch eine nach dem Laden führende Klappthür in letzteren gegangen und haben hier ein Stück Schweinefleisch von 15 Pfund entwendet. Schmalz und Fleisch haben einen Werth von 18 Mark. — Aus dem Heumarkt 7 befindlichen Panorama ist ein Panoramaglas im Werthe von 8 Mark gestohlen.

* In letzter Nacht ist ein Kanonier von der 15. Batterie pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr 2 in der Beutlerstraße in sinnlos betrunkenem Zustande aufgefunden und mittelst Schiebkarrens zur Militär-Hauptwache gebracht worden.

* Im Seemannsheim hierselbst, Krautmarkt 2, fand gestern Abend eine vom Komitee des Seemannsheims für die Seeleute veranstaltete Weihnachtsfeier statt, zu welcher neben den Direktoren und den übrigen Komitee-Mitgliedern eine beträchtliche Anzahl Seeleute — es möchten etwa 60 gewesen sein — sich eingefunden hatten und in welcher denselben Brod und Bier, sowie Zigarren gratis verabreicht wurden. Nach einem gemeinschaftlich gesungenen Weihnachtsliede hielt Herr P. Fürer eine markige Erbauungsansprache im Anschluß an das Weihnachts-Evangelium. Auch Herr P. Thimm erhob sich im Laufe des Abends, um die Anwesenden mit einigen Worten zu erfreuen. Er gedachte des Sachsenherzogs Wittekind, der, obgleich er sich lange gegen das Christenthum gesträubt hatte, doch, von der Macht des Evangeliums überwältigt, ein Christ wurde, erzählte weiter die Sage von Christopherus, dem Christusträger, und hob sodann an der Hand dieser beiden Erzählungen hervor, wie auch der Stärkste und Gewaltigste sich unter das Kreuz Christi beugen lernt. — Auch von Seeleuten folgten Deklamationen und Gesangsvorträge und so verlief der Abend in bester Harmonie und wird gewiß allen Theilnehmern noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

* Das mit Erde beladene Fuhrwerk des Fuhrmanns Thoms von der Galgwiese wollte heute Vormittag über die Langebrücke nach der Lastadie fahren, jedoch war die Brücke gezogen und so mußte Thoms eine Weile warten. Als er dann später mit seinem Wagen ein wenig rückwärts gehen wollte, gerieth derselbe dem Wasser zu nahe und ging so hinab in den Strom. Ein Pferd wurde noch rechtzeitig gerettet, während das andere sowie der Wagen im Wasser blieben.

— In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Albert Thiedemann, alleiniger Inhaber der Firma Thiedemann u. Müller, ist der Kaufmann Ernst Strömer zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 22. März bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

— Behufs pünktlicher Abwickelung des Neujahrsverkehrs, wie der Briefbestellung überhaupt, ist es nothwendig, die nach Stettin selbst und nach anderen größeren Orten gerichteten Briefe mit genauer Wohnungsangabe zu versehen und außerdem in der Aufschrift der nach Berlin gerichteten Briefe auch die Himmelsrichtung des Stadttheils, N., S., O., u. s. w. anzugeben.

— Ein insolventer Schuldner ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Strafsenats, vom 2. Oktober 1891 in Folge übermäßigen Aufwandes wegen Bankerotts (§ 210 Z. 1 der Konk.-Ordn.) auch dann zu bestrafen, wenn er nicht bewußt, sondern in fahrlässiger Weise Aufwand getrieben hat, indem er in den Tag hineinlebte, ohne sich um seine Verpflichtungen zu bekümmern. „Der § 210 Z. 1 Konk.-Ordn. hat allerdings ein Verschulden des Thäters, also Vorsatz oder Fahrlässigkeit desselben, zur Voraussetzung. Der Einwand des Angeklagten, daß er sich der Uebermäßigkeit seines Aufwandes nicht bewußt gewesen sei, konnte also vom ersten Richter zutreffend durch die Erwägung beseitigt werden, daß § 210 Nr. 1 ein doloses Verhalten nicht erheische. Daß aber für den ersten Richter ein prozessualer Anlaß gegeben gewesen wäre, sich über die Frage einer fahrlässigen Verschuldung zu äußern, erhellt nicht. Aus Anlaß der Strafzumessung hat indessen der erste Richter auch erwogen; „Ganz ungewöhnlich ist der Leichtsinn und die Sorglosigkeit, mit welcher der Angeklagte in den Tag hineingelebt hat, ohne sich im geringsten um die ihm seinen Gläubigern gegenüber obliegenden Verpflichtungen zu kümmern, und mit welcher er die Rechte derselben verletzte." Hiernach hat der erste Richter ein fahrlässiges Verhalten des Angeklagten für vorliegend erachtet."

Die neuen Kirchen in und bei Stettin.

Betrachtungen eines Stettiner Bürgers.

Oft wird unserer Zeit der Vorwurf der Pietätlosigkeit gemacht. Wenn überhaupt, so ist dies nur mit erheblichen Einschränkungen richtig: Keine Zeit war in dem Maße, wie die unsere, einer historischen Betrachtungsweise der Dinge zugewendet; keine so, wie die unsere, darauf bedacht, monumentale Erinnerungen an frühere Jahrhunderte zu erhalten und zu pflegen. — Freilich gestatten dies die dringenden Bedürfnisse des modernen Lebens und Verkehrs nicht überall. Unsere Stadt Stettin gewährt heute ein anderes Bild als vor zwanzig Jahren. Was vor dem Jahre 1870 zum letzten Male in Stettin gewesen ist, würde sich heute erst allmälig wieder zurechtfinden. Manche mittelalterliche Erinnerung bekundet sich noch in den Namen der Oertlichkeiten, wie Mönchenstraße, Klosterhof, Domstraße, Galgwiese. Mit stillem Bedauern, aber von der Nothwendigkeit überzeugt, haben wir unsere alten Festungswälle abtragen, die Gräben ausfüllen sehen, und nach wenigen Jahren werden selbst Namen wie Grüne Schanze, Berliner Thor, Wallstraße u. a., unserer Jugend ohne Erklärung ebenso wenig verständlich sein, wie uns Aelteren jene vorher erwähnten.

Denselben Umwandlungsprozeß sieht unsere Zeit des mächtig anwachsenden städtischen Verkehrs und Lebens überall sich wiederholen. Alte Festungsthore werden niedergerissen, Wälle abgetragen oder zu Promenaden hergerichtet, ganze Häuserreihen entfernt, Straßendurchbrüche vorgenommen, alles zur Erleichterung des Verkehrs; demgemäß erhalten große Städte, die an Monumentalbauten und steinernen Zeugen ihrer Vergangenheit weit reicher sind als Stettin, z. B. Magdeburg, Köln, Braunschweig, selbst Nürnberg und Augsburg, von Jahr zu Jahr ein modernes Aussehen.

Nur einzelne Kategorien von Städten bleiben noch zur Zeit von diesem Modernisirungsprozeß verschont: Solche, die den Straßen des großen modernen Weltverkehrs bisher seitlich entrückt lagen, wie Hildesheim, Halberstadt, Quedlinburg, Goslar, Tangermünde, Rothenburg und Tauber und selbst Lübeck; solche, die durch inselartig abgeschlossene Lage, durch fortbestehenden Festungscharakter u. s. w. an räumlicher Ausdehnung verhindert sind, wie Lindau, Ratzeburg, Danzig, Stralsund und manche andere.

Trotzdem ist vielen solchen, in einer Art von moderner Umgestaltung begriffenen Städten jener malerische Reiz geblieben, der die orientalischen Städte, so lange man sie aus der Ferne betrachtet, besonders auszeichnet. Köln, Bonn, Mainz, Magdeburg, Bamberg erregen schon von Ferne her die Aufmerksamkeit des Reisenden durch ihren Reichthum an vielthürmigen Kirchen, Marburg, Würzburg, Heidelberg durch ihre malerische Lage. Wer Anklam gesehen hat, wer von Stettin nach Kammin, oder von Kopenhagen nach Stralsund hinübergesegelt ist, weiß, daß auch unsere heimathliche, an landschaftlichen Reizen und geschichtlichen Erinnerungen relativ arme Provinz solche malerisch aussehenden Städte aufzuweisen hat.

Stettin mit seinen Vororten gewährt von keiner Seite her einen so malerischen Anblick. Kein hoher Kirchthurm verräth dem ankommenden Fremden auf meilenweite Entfernung die Nähe der Großstadt; und das Relief der Umgegend gestattet nur von einer Seite her, von Osten, einen Gesammtblick über die Stadt mit ihren Vororten, aber erst in bedeutender Entfernung. Aber in den letzten Jahren hat das Bild der Stadt eine wesentliche Bereicherung erfahren durch die Erbauung von Kirchen in der Elisabethstraße, in Grabow, Züllchow und Nemitz; man überblicke nur vom Arndtdenkmal oder von den Rollbergen aus die Umgegend! Weitere Kirchenbauten, zu denen bereits ansehnliche Geldsummen gesammelt und Bauplätze in Aussicht genommen sind, außerdem der Wiederaufbau des Jakobikirchthurmes, werden voraussichtlich noch vor dem Ende unseres Jahrhunderts stattfinden. Wird die Veränderung, welche Stettin dadurch erfahren wird, eine Verschönerung sein? Ich glaube, nur in dem Falle, daß man in der Wahl der Bauplätze, der Berechnung der perspektivischen Wirkung, der Stilformen u. s. w. nach einem bestimmten Prinzip verfährt. Wir wollen im Folgenden durch eine kurze Betrachtung zu ermitteln suchen, ob und wieweit das bisher geschehen ist.

Viele großen Städte Deutschlands zeigen in ihren bedeutenden Baudenkmälern, besonders den Kirchen, das Zeitalter ihrer geschichtlichen Größe an. Bamberg und die meisten rheinischen und sächsischen Bischofsstädte, vor allen Hildesheim und Köln deuten in ihren großen Kirchen (vom Kölner Dom abgesehen) auf die Blüthezeit des romanischen Stiles in Deutschland hin; Nürnberg und Braunschweig haben die kirchliche Gothik — jedes in einer eigenthümlichen Art — ausgebildet; Augsburg und Danzig erhalten durch zahlreiche Profanbauten im Renaissancestil, Dresden durch den vorherrschenden Barockstil ein eigenartiges Gepräge. Es verräth ästhetisches Formgefühl und historischen Sinn, wenn bei modernen Bauten, Bahnhöfen, Postgebäuden, Schulhäusern u. s. w., auch bei kirchlichen Neubauten die am Orte vorherrschende Stilgattung wieder angewendet wird.

Stettin hat keine Bauperiode gehabt, in welcher viele und bedeutende Bauwerke derselben Stilart entstanden sind. Die Stadt ist überhaupt an großartigen älteren Bauwerken arm. Keine der alten Kirchen zeigt einen durchgebildeten Kunststil; die größte derselben ist leider durch das romanische Kreuzgewölbe des Mittelschiffes arg entstellt. Edle, aber einfache Renaissanceformen zeigen mehrere öffentlichen Gebäude am Königsplatz. Gute Beispiele des Barockstils sind mehrere Privathäuser, z. B. eines am Roßmarkt, und die beiden alten Festungsthore.

Unter den Bauten neuester Zeit befremdet die Hauptwache, ebenso wie mehrere andere militärische Gebäude, außerdem die Front des Johannisklosters und der Kirche in Bethanien, durch ihre romanischen Formen. In den letzten Jahren sahen wir eine größere Anzahl von Renaissancegebäuden entstehen, darunter mehrere von edler Durchbildung, wie das Konzerthaus, die Villa Lentz in Westend; andere von geringem künstlerischen Werthe, wie das König-Wilhelms-Gymnasium.

Es herrscht mithin keine Stilgattung in Stettin vor. Die neuen Kirchen in und bei Stettin sind im Allgemeinen in den äußeren Formen des frühgothischen, zum Theil des sogenannten Uebergangs-Stiles erbaut, in der minder feinen Durchbildung, wie sie durch den Backstein, das in Norddeutschland östlich von der Elbe gebräuchliche Baumaterial, bedingt ist.

Alle sind ansprechende Gebäude, in denen, zumal wenn man die geringen Geldmittel und die Ungunst anderer äußerer Verhältnisse in Anrechnung bringt, Tüchtiges, zum Theil sogar Treffliches geleistet worden ist. Theils wegen der engen Begrenztheit des Baugrundes, theils um des wirkungsvollen Eindruckes willen auf den Beobachter durchbrechen sie zum Theil die bekannte mittelalterliche Tradition, nach der die Kirchen mit der Längrichtung von Westen nach Osten orientirt wurden.

Wir stehen nicht an, der Kirche zu Grabow den Preis zuzuerkennen. Ihr System ist einfach, aber edel und geschmackvoll durchgebildet; die Formen sind mehr noch dem Uebergangsstil als der Gothik entlehnt. Schon das Aeußere ist höchst gefällig. Kleinere, in Haustein ausgeführte Glieder und eine sparsam vertheilte, meist horizontale Ornamentik von glasirten, bunten Ziegeln beleben angenehm die rothen Backsteinmauern. Der schlanke, etwa sechszig Meter hohe Thurm hat eine scharf ausgeprägte horizontale Gliederung, nach französischer Art, die den Thurm nicht so schlank erscheinen läßt, wie er thatsächlich ist. Eckthürmchen vermitteln den Uebergang des quadratischen Unterbaues in die achteckige, schiefergedeckte Helmspitze. Die Kirche selbst hat eine schwach ausgebildete Kreuzform und einen rechtwinkeligen Chorschluß; der Grundriß erinnert daher an mehrere ältere Cisterzienserkirchen der Uebergangszeit, z. B. in Pforta, Loccum, Amelunxborn, oder an den Dom zu Paderborn. Strebepfeiler gliedern die äußeren Wandflächen. Die Fenster des Langhauses sind in zwei Geschossen angeordnet — bei Hallenkirchen ein sehr seltener Fall, in Deutschland vielleicht nur bei der frühgothischen Elisabethkirche in Marburg nachzuweisen. Die unteren Fenster sind niedrige, gekuppelte Drillingsfenster; die oberen breitheilige Spitzbogenfenster, mit sehr einfachem Maßwerk und genau auf die unteren projizirt. Einfach sind auch die Giebelflächen des Kreuzschiffes mit ihren breiten, viertheiligen Maßwerkfenstern. Das Dach ist ein einfaches Satteldach von Schiefer, kreuzförmig, wie das Gebäude, und durch kleine Erkervorsprünge gegliedert. Störend wirken die häßlichen Schornsteine, die nicht aus den Dachflächen, sondern als Eckthürmchen maskirt etwa aus den Winkeln der Vierung aufsteigen sollten. Auch den Chorschluß können wir nicht für gelungen erachten, wir meinen, der Chorraum sollte außer dem großen, übrigens nicht sehr schönen Fenster der Rückwand zwei Seitenfenster haben, wodurch der düstere Altarraum bedeutend heller würde, mit einem Satteldach bedeckt sein und, wie das Querschiff, mit einer Giebelwand, natürlich einer kleineren, abschließen. Das Innere der Kirche täuscht die Erwartungen, zu denen das Aeußere berechtigt, nicht. Es ist ein schöner, einfach und edel gegliederter Raum, keine reiche Perspektive, wie sie durch einen polygonen Chorschluß und eine große Anzahl freistehender, reich profilirter Pfeiler bedingt sein würde! Vielmehr ist die dreischiffige Anlage und die Kreuzform nur schwach durchgebildet. Das Langhaus besteht außer dem Chorraum und der Kreuzung nur aus drei Jochen mit spitzbogigen Kreuzgewölben. Die Pfeiler sind quadratisch mit eingelegtem Ecksäulchen; daher entspricht ihre Profilirung genau den Gewölberippen und Gewölbegurten; die Kapitelle sind nicht stark ausladend. Die quadratische Vierung hat ein einfaches, wenig überhöhtes Sterngewölbe und dementsprechend etwas stärkere und reicher profilirte Pfeiler. Die Seitenschiffe sind schmal, eigentlich nur Seitengänge; ihre Höhe erreicht beinahe die des Mittelschiffes. Sie haben Emporen, die sich in einem Drittheil der Gesammthöhe als flachgeschwungene Brückenbogen von Pfeiler zu Pfeiler und über die kurzen Kreuzarme hinüber — hier der weiteren Spannung wegen mehrmals auf besondere Pfeiler gestützt — bis an den Altarraum hinziehen; sie vermindern den Eindruck der Eintheilung in drei Schiffe und wirken, ähnlich wie in der Nikolaikirche zu Spandau, fast wie ein ansprechendes Ornament des Hauptschiffes. Sehr gut entsprechen die oben erwähnten beiden Fensterreihen dieser horizontalen Zweitheilung im Innern. Der Uebergang aus der Kreuzung in den weit schmaleren und niedrigeren Altarraum ist durch einen schräg geschnittenen sogenannten Triumphbogen von ansprechender Wirkung vermittelt. Es ist zu bedauern, daß der Altarraum, der einem Joch des Mittelschiffs in verkleinertem Maße entspricht, keine genügende Beleuchtung erhält, wie sie durch zwei schmale Seitenfenster sich leicht hätte herstellen lassen. Das schöne Schnitzwerk des Altars, das Altarbild — eine Kopie nach Pfannschmidt — mit den beiden Reliefsfiguren zur Seite, die ansprechende Form der Kanzel am linken Kreuzungspfeiler neben dem Altarraum würden wirkungsvoller hervortreten; die Glasmalereien an dem Fenster der Rückwand und den großen viertheiligen Maßwerkfenstern der Kreuzgiebel würden jedenfalls in ihrer Wirkung nicht beeinträchtigt werden.

(Schluß folgt.)

Stadt-Theater.

Dienstag, den 29. Dezember. Zum ersten Male: „Satisfaktion", Schauspiel in 4 Aufzügen von Alexander Baron v. Roberts.

Roberts hat sich als Erzähler bereits einen hervorragenden Platz errungen und man durfte mit Interesse seinem ersten dramatischen Werk entgegensehen, wenn der Inhalt des Letzteren auch bereits vorher durch eine gleichnamige Erzählung von dem Verfasser der Oeffentlichkeit übergeben

war. Roberts behandelt in seinem Schauspiel wieder den weit dehnbaren Begriff der Ehre in ebenso spannender wie charakteristischer Weise. Der Held des Stückes ist der Maler Prof. Voltz, welcher es durch Talent und eisernen Fleiß zu einer angesehenen Lebensstellung gebracht und nach vielen Kämpfen und schließlicher Entführung eine Frau errungen hat, welche der an alten Traditionen und Vorurtheilen festhaltenden Familie des adelsstolzen Generallieutenants von Witterstedt entstammt. Voltz wird eines Abends von einem blutjungen Studenten auf der Straße angerempelt und da er sich bei der Zurückweisung dieser Rempelei zu einigen beleidigenden Aeußerungen nicht nur gegen den Thäter, sondern auch gegen das Korps desselben hinreißen läßt, wird er von dem Studenten und den Korpsmitgliedern gefordert und der junge heißblütige Student glaubt seine Ehre nur durch ein Pistolenduell rehabilitiren zu können. Voltz lehnt das Duell ab, weil er es mit seinen Begriffen von Ehre und seinen Prinzipien nicht vereinbar hält, mit einem Menschen, der kaum die Schulbank verlassen hat, wegen einer leichtfertig veranlaßten Straßenrempelei ein Duell auf Leben und Tod einzugehen. Diese Ablehnung wird jedoch von der v. Witterstedtschen Familie als eine tiefe Schmach angesehen, es kommt zu aufregenden Auseinandersetzungen, zu heftigen Auftritten, welche damit enden, daß der alte Generallieutenant seinem Schwiegersohn die Thür weist, weil dieser den veralteten Anschauungen entschieden entgegentritt und sich dagegen sträubt, ein Sklave der Traditionen zu werden. Doch auch die Gattin Voltz's kann sich von diesen Traditionen nicht losreißen, schwer lastet auf ihr der Bruch mit der Familie und dies sonst so glückliche Eheleben verliert derart an Harmonie, daß die Frau den Gatten verläßt und zu dem Vater zurückkehrt. Voltz wird schließlich durch die schimpfliche Behandlung, die ihm von allen Seiten widerfährt, seinem Charakter untreu, er wird auch zum Sklaven der Tradition, indem er ein Pistolenduell mit einem Vetter seiner Frau eingeht, welches mit seiner Verwundung endet. Damit ist der „Ehre" genüge geschehen, die „Schmach" ist verwischt und Voltz findet wieder die Verzeihung seiner schwer angeblich beleidigten adligen Verwandtschaft.

Der Verfasser hat diesen Stoff in wirksamster Weise verwerthet, mit Schärfe sind die einzelnen Charaktere gezeichnet, die Sprache ist durchweg edel und kraftvoll und der Zuschauer wird fortdauernd von den Vorgängen auf der Bühne gefesselt. Das Interesse erreicht am Schluß des 2. Aktes den Höhepunkt, der 3. Akt ist etwas schwächer, aber im 4. Akt tritt eine nochmalige Steigerung der Konflikte ein, wenn sich auch über die Behandlung der Charaktere hier mit dem Verfasser streiten läßt. Zweifellos hat „Satisfaktion" auch an unserer Bühne einen vollen, unbestrittenen Erfolg davon getragen. Und die Darstellung? — Wir waren in dieser Saison noch von keiner Schauspiel-Vorstellung so befriedigt, als von der gestrigen und könnten uns eigentlich mit einem Generallob für alle Mitwirkenden genügen, aber einzelne derselben zeichneten sich in so hervorragender Weise aus, daß eine besondere Erwähnung nur gerecht erscheint. So fand der Held des Stückes in Herrn Walter einen durchaus geeigneten Vertreter, sein Voltz war von leidenschaftlichem Feuer durchglüht und selbst mit der etwas bedenklichen Situation des 3. Aktes, bei welcher er nur im Mienenspiel wirken kann, fand er sich sehr geschickt ab, so daß die Gesammtleistung ihre Wirkung nicht verfehlte. Eine treffliche Partnerin fand derselbe in Frl. Heindl, welche im 1. Akt die liebende Gattin mit Hingebung zeichnete und auch in dem folgenden Akte die seelischen Konflikte mit Schärfe wiedergab. Ueberaus charakteristisch war Frl. Ballin als Gräfin Witterstedt, das war die nach dem Leben gezeichnete alte Aristokratin! Eine der schwierigsten Partien ist der Generallieutenant, Herr Rehfeldt hatte dieselbe mit vielem Verständniß aufgefaßt und war besonders in den ergreifenden Scenen voll Lebenswahrheit, ebenso war der „schneidige" Graf Friedrich Witterstedt des Herrn Vorwerk eine sehr gelungene Figur. Von den Damen seien noch Frl. Baché (Voltz's Mutter) und Frl. Eisler (Hedwig) erwähnt. Angenehm überrascht hat uns Herr Büssel, sein „Maler Lindheim" war durchdacht und mit liebenswürdigem Humor durchgeführt, ebenso boten die Herren Dill (v. Mock) und Bruck (Voltz's Diener) charakteristische Leistungen. Herrn von Boden war die vom Dichter am schwächsten bedachte Rolle des Legationsrath von Metzdorf zugefallen, der Rolle entsprechend war die Darstellung. Nicht unerwähnt dürfen wir die Inscenirung lassen, dieselbe war in jeder Weise geschmackvoll, auch die Regie des Herrn Walter machte sich vortheilhaft bemerkbar. R. O. K.

Landwirthschaftliches.

Die vierte freie Zusammenkunft der Stärke-Interessenten findet am Dienstag, den 5. Januar 1892, Vormittags 10 Uhr, in den Räumen des Klub der Landwirthe, Berlin SW. Zimmerstraße 90—91 statt. Mitglieder des Vereins der Stärke-Interessenten sind ohne Weiteres zur Theilnahme an der Versammlung berechtigt, Nichtmitglieder bedürfen der Einführung.

Vermischte Nachrichten.

— Daß der Kaiser zu Weihnachten nicht nur seine eigenen, sondern auch andere Kinder durch Gaben erfreut hat, darüber liegen mehrere Meldungen vor. Aus Potsdam berichtet die „Potsd. Ztg.": „Durch die Huld des Kaisers wurde am Heiligenabend in der Jäger-Allee ein kleiner Knabe ausgezeichnet, welchem er persönlich ein Zehnmarkstück in die Hand drückte. Ein vorübergehender Militärarzt wickelte dem Kleinen das Goldstück in Papier ein und klärte ihn über die Person des hohen Gebers auf." Der „Anz. f. d. Havelland" schreibt aus Spandau: „Die beiden 7 und 9 Jahre alten Söhne des Botenmeisters vom königl. Amtsgericht, Egerlein, hatten vor Weihnachten an den Kaiser geschrieben und ihn gebeten, „ihnen doch etwas Spielzeug zu senden, welches die königlichen Prinzen abgelegt hätten". Ihr Wunsch ist ihnen erfüllt worden. Am Heiligenabend traf aus dem kaiserlichen Kabinet für die beiden Knaben eine Sendung ein mit 2 Helmen, 2 Gewehren, 2 Säbeln und 2 Trommeln. Die Freude der Kleinen war unbeschreiblich.

— Für den kaiserlichen Hofzug ist jetzt der letzte Wagen aus den Breslauer Werkstätten in Potsdam eingetroffen. Es sind im Ganzen nunmehr 12 Wagen beschafft, welche sämmtlich den blauweißen Anstrich tragen und sich durch ihre außergewöhnliche Länge kennzeichnen. Der jetzt eingetroffene Wagen ist getheilt und besteht zur Hälfte aus einem Küchen-, zur anderen Hälfte aus einem Speisewagen, welcher, wie alle Salonwagen, mit wahrhaft fürstlicher Pracht ausgestattet ist. Am Montag Abend machte derselbe mit dem von Potsdam um 11½ Uhr abgehenden Personenzug eine Probefahrt nach Holzminden, bei welcher der Eisenbahn-Direktor Schumacher mitfuhr. Aus den 12 Hofwagen können zwei kaiserliche Sonderzüge gebildet werden. Das Hofmarschallamt bestimmt jedesmal, welche Wagen in den Sonderzug eingestellt werden sollen. Die weiße Farbe der Salonwagen ist äußerst empfindlich, so daß nach jeder Benutzung der Wagen eine gründliche Renovirung derselben vorgenommen werden muß, welche, wie verlautet, stets etwa zweihundert Mark Kosten verursacht. Die Kosten der gesammten Wagen des kaiserlichen Hofzuges, welche entweder in Breslau oder in Görlitz gebaut sind, trägt der Eisenbahnfiskus. Für die Fahrten vom Neuen Palais nach Berlin werden die alten kleinen Salonwagen, welche braunen Anstrich haben, von dem Kaiserpaar benutzt.

— „Juristischer Humor" — dem unter diesem Titel erschienenen Werkchen entnehmen wir folgende Anekdote, welche die Spitzmarke „Wrangel vor Gericht" trägt: Anfangs der 60er Jahre wurden im Thiergarten den Spaziergängern von jungen Mädchen Papierlampions zum Kauf angeboten. Papa Wrangel fragte bei einer der Verkäuferinnen nach dem Preise und beauftragte sie, da ihm die geforderten siebeneinhalb Silbergroschen nicht zu theuer erschienen, ihm zwei solcher Lampions in sein Palais zu bringen. Das Mädchen lief sofort nach Hause zu ihrem Vater, einem in der Invalidenstraße wohnenden Buchbinder, erzählte erfreut von ihrem neuen hohen Kunden und wählte für diesen zwei sehr elegante Exemplare aus, die sie in das Palais am Pariser Platz trug, wo dieselben von dem Jäger abgenommen und dem alten Herrn übergeben wurden, der sie mit fünfzehn Silbergroschen bezahlte. Das Mädchen wagte nun Einwendungen und erklärte, daß die beiden Lampions, weil sie eleganter als die gewöhnlichen seien, einen Thaler kosteten. Papa Wrangel aber blieb dabei: „Ich habe sie mich ausgesucht und behandelt!" Das Mädchen mußte abgehen, und wenige Tage darauf lief gegen den General Wrangel bei der fünften Bagatellkommission des Stadtgerichts eine Klage wegen fünfzehn Silbergroschen ein. Der betreffende Kommissarius, Stadtrichter Schulz machte dem damaligen Präsidenten Schröder Mittheilung hiervon und dieser hielt es für geboten, den alten Herrn von dem Eingange der Klage vor Einleitung des Prozesses in Kenntniß setzen zu lassen. Stadtrichter Schulz, welcher Landwehroffizier war, warf sich in Uniform und begab sich in das Palais am Pariser Platz, wo er auch vorgelassen wurde. Auf den Vortrag des Stadtrichters und die Aufforderung desselben, doch lieber zu zahlen, erklärte Papa Wrangel aber ganz entschieden: „Ich bezahle nichts, ich habe mich übrigens schon lange das Stadtgericht mal besehen wollen, da habe ich gleich Gelegenheit dazu." Der Prozeß wurde eingeleitet, der General nach erhobener Einwendung vorschriftsmäßig vorgeladen und beide Parteien erschienen in dem Termin. Für den Verklagten war ein Stuhl neben dem Sitz des Richters reservirt, während der Kläger vor den Schranken stehen bleiben mußte. Als nun mit den Parteien verhandelt werden sollte, erklärte der Kläger vorweg: „Vor dem Gesetz sind alle Staatsbürger gleich; wenn der Verklagte hinter der Barrière sitzt, dann kann ich auch dahin kommen. Es entspann sich nun ein ziemlich heftiger Wortwechsel zwischen dem Richter und dem selbstbewußten Kläger, dem der verklagte General plötzlich damit ein Ende machte, daß er erklärte: „Mich ist es gleich, ob hier oder da, ich will blos sehen, ob Sie mir verurtheilen werden." Und er wurde verurtheilt. Mit der Frage: „Schicken Sie mir ooch een Erkenntniß zu?" verließ der Verurtheilte dann schmunzelnd das Gerichtszimmer.

— Im „Theatre Royal" in Gateshead, England, entstand Sonnabend Abend während der Vorstellung der Pantomime „Aladin oder die Wunderlampe" durch falschen Feuerlärm eine furchtbare Panik. Zwei Burschen auf der Gallerie, die dem Verbote zuwider rauchten, ließen glimmende Zündhölzchen zu Boden fallen, ohne sie auszutreten; eine Frau, die den Rauch bemerkte, schrie „Feuer", worauf in allen Räumen das Publikum den Ausgängen zueilte. Auf der Gallerie, deren Ausgänge unerklärlicher Weise verschlossen waren, entstand ein fürchterliches Gedränge; ebenso in den Gängen und auf der Treppe. Neun Kinder sowie ein Billetabnehmer wurden todtgetreten oder erdrückt, eine Menge anderer Personen wurde verletzt; im Parterre starb ein Kind vor Schreck. Das unerhebliche Feuer ward mit einem Kübel Wasser sofort gelöscht.

Laurahütte, 28. Dezember. In diesen Tagen wurde von dem Fabrikbesitzer W. Jützner das in diesem Jahre hier erbaute erste Normal-Arbeiterwohnhaus seiner Bestimmung übergeben; damit ist der Anfang gemacht, den Arbeitern ein behagliches Heim zu gründen. Das im Rohbau aufgeführte, durchweg massiv erbaute, aus zwei Stockwerken bestehende und mit Ventilationsvorrichtungen versehene Gebäude bietet für vier Familien Wohnräume und ist durch eine Scheidewand in zwei gleiche Theile getrennt, so daß je zwei Familien, die eine im hochgelegenen Parterre, die zweite im ersten Stock völlig getrennt wohnen. Von der Straße aus tritt man über eine außerhalb des Gebäudes liegende, bequeme steinerne Treppe in das an den beiden Giebelseiten befindliche, vollständig feuersicher angelegte Treppenhaus, welches in den Etagen mit Wellblech abgedeckt ist und eine bequeme schmiedeeiserne Treppe enthält, die auch vom Hofe aus zugänglich ist. Sowohl in der 1. Etage als auch im Parterre hat das Haus helle, breite Flure, aus denen man in die Küchen gelangt. Aus der Küche führt eine Thür nach dem vorn heraus gelegenen zweifenstrigen großen Wohnzimmer. Mit dem Wohnzimmer steht das Schlafzimmer in Verbindung, das einfenstrig ist, aber hinreichenden Raum bietet und die erforderliche Wärme vom Wohnzimmer entnimmt. Außer den Wohnräumen ist jeder Familie ein großer, vom Hausflur aus zugänglicher Keller, sowie ein großer Bodenraum zugetheilt worden. Hinter dem Wohnhaus liegt der auch von der Straße aus für Fuhrwerke zugängliche Hofraum. Dieser ist durch ein zweietagiges Stallgebäude abgegrenzt, das für jede Familie im unteren Theile einen großen Stall mit zwei Unterabtheilungen für ein Schwein und eine Ziege, sowie einen Raum für Hühner, Holz, Kohlen 2c. enthält. Darüber befindet sich ein kleiner Stall für Stroh, Heu und sonstige Futtervorräthe. Vom Hofe aus gelangt man in den die ganze Breite des Gebäudes einnehmenden gemeinschaftlichen 800 Quadratmeter großen Garten, welcher in vier gleiche Parzellen getrennt ist.

Schiffs-Unfälle.

In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. ereignete sich auf der Galloper Sandbank vor der Themse ein erschütternder Schiffbruch, welcher den Verlust des prächtigen englischen Schiffes „Enterkin", sowie den seiner gesammten Besatzung von 31 Personen bis auf einen Mann zur Folge hatte. Das Schiff war 1563 Reg.-Tons groß und mit einer Ladung eiserner Röhren von Hull nach Brisbane, Australien bestimmt, als es auf den gefährlichen Sandbänken vor der Themsemündung von seinem Schicksal ereilt ward. Der einzige Ueberlebende, der Apprentice Lewis, giebt über den Vorgang folgende ergreifende Schilderung. Bis Freitag, den 11. Dezember, Morgens 2 Uhr ging alles gut; dann wurden alle Mann an Deck gerufen, um Segel zu bergen. Es wehte ein Sturm aus Südwest; alle Segel flogen davon, und das Wetter sah so drohend aus, daß wir bis Mittag an Deck gehalten wurden. Kurz vor Mittag ließ der Wind etwas nach; zwei Matrosen wurden aufs Bugspriet hinausgeschickt, um die Fetzen des Vorstagsegels zu bergen. Eine schwere See riß den einen derselben, einen Schweden, über Bord; zwar ward ihm eine Rettungsboje zugeworfen und ein Matrose nach oben geschickt, um den Verunglückten im Auge zu behalten; allein letzterer war durch die zehnstündige Arbeit so erschöpft, daß er die Rettungsboje nicht mehr zu erreichen vermochte und in die Tiefe sank, ehe ein Boot ausgesetzt werden konnte. Am Sonnabend Morgen wehte es noch immer sehr heftig, doch war es möglich, an Stelle der zerrissenen Segel neue Segel unterzuschlagen. Gegen 5 Uhr Morgens begab sich die Backbords-Wache, zu der auch ich gehörte, ins Volkslogis, um Thee zu trinken; wir wurden jedoch schon nach einer halben Stunde wieder aufs Verdeck gerufen, um zu brassen, da das Schiff sich in gefährlicher Weise den Bänken genähert hatte. Das Schiff drehte vorzüglich, stieß aber gleich darauf, während wir noch die Luvbrassen steif holten, zweimal durch. Kapitän Stevenson, der bis zum letzten Augenblick seine Kaltblütigkeit bewahrte, befahl jetzt die Boote, darunter zwei Rettungsboote, klar zu machen; es gelang jedoch nur eins der letzteren ins Wasser zu bringen. Inzwischen hatten wir uns vergeblich bemüht, das Schiff mittels Manövrirens mit den Segeln wieder abzubringen und flott zu machen. Raketen wurden steigen gelassen und Flackerlichter als Nothsignale gezeigt, die das auf dem Galloper liegende Feuerschiff beantwortete. Bald darauf rollte eine schwere See heran, welche das Schiff platt auf die Seite, mit der Lee-Reling unter Wasser, warf. Das Fahrzeug richtete sich auch vorläufig nicht wieder auf. Einige von der Mannschaft waren in die Luvwanten geflüchtet, während andere ins Rettungsboot gesprungen waren ungeachtet der Warnung des Steuermannes, daß das Boot sicherlich kentern würde. So geschah es auch sehr bald. Das Boot zerschellte an der Schiffsseite und alle Insassen trieben in die See hinaus. Nur ein Mann, der sich mit einem Tauende festgebunden hatte, wurde von uns wieder an Bord gezogen und kletterte mit dem Steuermanne, dem Lootsen und mir in die Wanten. Unmittelbar darauf brach eine See über uns hinweg, die uns sämmtlich fortriß. Die gesammte Mannschaft war mit Korkjacken versehen; einige hatten auch Rettungsbojen. Als ich wieder an die Oberfläche kam, sah ich eine Anzahl meiner Gefährten in meiner Nähe im Meere treiben. Mir selbst gelang es, die Kreuzuntermarsraa zu erreichen und mich allmälig, während das Schiff, vermuthlich in Folge der schweren Ladung, sich wieder aufrichtete, nach den Wanten hinzuarbeiten und mich dort festzuhalten, bis ich gerettet werden konnte. Bald darauf brach der Fockmast und riß die große Stange mit sich. In den frühen Morgenstunden bemerkte ich die Lichter eines Fischerfahrzeuges, das aber vorüberzufahren schien, obwohl ich mit allen Kräften um Hülfe schrie. Man hatte mich aber doch bemerkt und ging mit dem Fahrzeuge über Stag. Als es so nahe wie möglich herangekommen war, rief der Kapitän mich an und fragte, wie viele von uns noch am Leben seien und ob ich mich bis Tagwerden festhalten könnte. Ich antwortete „ja" und nun kreuzte der Kutter in der Nähe umher bis gegen 7 Uhr, worauf er ein Boot aussetzte und mit zwei Seeleuten bemannte. Unter größter Gefahr kam das Boot an das Wrack heran, doch vermochte es der herumtreibenden Wrackstücke wegen nicht anzulegen. Ich mußte mich daher entschließen, vom Mast herab in die See zu springen und erreichte schwimmend das rettende Fahrzeug." Der Fischer der Fischersmack „Britons Prida" aus Ramsgate erzählt ferner über die Rettung: „Wir hatten unsere Netze verloren und wollten nach dem Heimathshafen zurückkehren, als wir am Sonntag Morgen gegen 4 Uhr unweit des North Galloper ein gestrandetes Schiff bemerkten. Obwohl es schwer wehte und eine hohe See lief, beschloß ich doch, nach dem Wrack hinzusteuern. Als wir in die Nähe kamen, hörten wir Hülferufe. Wir gingen sofort über Stag und liefen so nahe an das gestrandete Schiff hinan als es möglich war. Da ich von dem einzigen überlebenden Schiffbrüchigen hörte, daß er sich bis Tagesanbruch halten könnte, steuerten wir etwas weiter ab und kamen erst bei Tagwerden wieder heran; indem wir so nahe an das Wrack heranhielten, als wir es wagen durften. Es entstand eine furchtbare Brandung, die beständig über das Wrack brach. Nichtsdestoweniger bestiegen mein Steuermann Burton und der Matrose Hurle unser Boot und ruderten unter allergrößter Lebensgefahr nach dem Wrack, wo es ihnen glücklich gelang, den Apprentice Lewis zu retten." Unter den mit dem Schiff „Enterkin" Umgekommenen befindet sich der Matrose Karl Fleming aus Königsberg.

London, 26. Dezember. Der dritte Offizier des auf hoher See verbrannten Guion-Dampfers „Abyssinia" berichtet wie folgt: Die „Abyssinia" segelte am 13. Dezember mit einer aus verschiedenen Waaren bestehenden Ladung von New-York nach Liverpool ab. Alles ging gut bis zum 18. Dezember, wo um halb 2 Uhr Mittags, als sich das Schiff im 40. Gr. 50' nördlicher Breite und 44. Gr. westlicher Länge befand, Feuer im Laderaum entdeckt wurde. Alle Anstrengungen, es zu unterdrücken, erwiesen sich als erfolglos. Die Boote wurden hinabgelassen und Fahrgäste wie Besatzung gelangten ohne Unfall hinein, wobei der Bremer Dampfer „Spree" werthvollen Beistand leistete. Die Schiffbrüchigen schildern die viele Liebe und Güte, welche ihnen an Bord des deutschen Schiffes erwiesen wurde, in den glühendsten Farben. Die „Abyssinia" hatte, Besatzung und Fahrgäste zusammengerechnet, nicht 150 Personen an Bord. Einer der Fahrgäste des verbrannten Schiffes erzählt, daß anfangs, als sich die Kunde von dem Feuer verbreitete, die Aufregung groß war. Einer der Matrosen sprang, an der Rettung verzweifelnd, gleich über Bord. Es gelang jedoch dem Kapitän bald, Ordnung und Zucht wiederherzustellen. Viel trug dazu bei, daß die Hülfe nahe war. Die „Spree" sandte zwei Boote zu Hülfe. Die „Abyssinia" gehörte ursprünglich der Cunard-Dampfschiffs-Gesellschaft. Sie wurde als Theilzahlung für die Kosten des Baues der „Etruria" und „Umbria" angenommen. Die Heimath der aus 86 Köpfen bestehenden Besatzung ist Liverpool. Die meisten Zwischendeckfahrgäste der „Abyssinia" sind Schweden und Norweger. Dem Kapitän des Dampfers „Spree" ist seitens der Passagiere und der Mannschaft der „Abyssinia" ein Dankschreiben zugegangen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 30 Dezember. Wetter: Bewölkt. Barometer 756 Millimeter. Temperatur + 4° Reaumur. Wind: W.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko 220—230 bez., per Dezember 232 nom., per April-Mai 223,50 B., 223 G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 220—229 bez., per Dezember 242 bez., per April-Mai 232—231,50 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 163—178 bez., Märker —,— bez.

Hafer, per 1000 Kilogramm loko 157 bis 165 bez.

Mais per 1000 Kilogramm Amerikaner 162 bez., ungarischer 158 bez.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus still, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 48,70 bez., loko 50er —,—, per Dezember 70er 48,80 nom., per April-Mai 70er 50,20 B. u. G., per August-September 70er 51,50 B. u. G.

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 232,00, Roggen 242,00, 70er Spiritus 48,80, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 228—232. **Roggen** 226—228. **Gerste** 160—170. **Hafer** 165—170. **Rübsen** —,—. **Heu** 3,00—3,50. **Stroh** 32—34. **Kartoffeln** 75—84. **Erbsen** —,—.

Berlin, 30. Dezember. Weizen per Dezember 228,00—22525, Mark, per April-Mai 220,00 Mark.

Roggen per Dezember 245,25—246,75 Mark, per April-Mai 228,75 Mark.

Rüböl per Dezember 59,40 Mark, per April-Mai 59,50 Mark.

Spiritus loko 70er 49,90 Mark, per Dezember 70er 50,10 Mark, per April-Mai 70er 51,00 Mark, per Mai Juni 70er 51,20 Mark.

Hafer per Dezember 163,50 Mark, per April-Mai 167,50 Mark.

Petroleum per Dezember 23,00 Mark

London. Wetter: Regen.

Berlin, 30. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105,80	London kurz	—,—
do. do.	3½%	99,20	London lang	—,—
Deutsche Reichsanl.	3%	85,20	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe	3½%	95,10	Paris kurz	—,—
Italienische Rente		90,40	Belgien kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.		55,70	Bredow. Cement-Fabr.	90,10
Ungar. Goldrente		92,25	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	218,50
Rumän 1881er amort. Rente		97,40	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	219,50
Serbische 5% Rente		84,60	„Union", Fabrik chem. Produkte	111,00
Griechische 6% Goldrente		72,00	**Ultimo-Course:**	
Russ. Boden-Credit	4½%	94,40	Disconto-Commandit	172,00
do. do. von 1880		93,30	Berliner Handels-Gesell.	128,00
Mexikan. 6% Goldrente		83,40	Oesterr. Credit	158,50
Oesterr. Banknoten		172,50	Dynamite-Trust	123,50
Russ. Banknot. Cassa		200,20	Bochumer Gußstahlfabrik	115, 5
do. do. Ultimo		197,75	Laurahütte	106,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	101,40	Harpener	144,00
do. (110)	4%	99,20	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	55,40
do. (100)	4%	96,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	64,80
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%		Ostpreuß. Südbahn	—,—
V.—VI Emission		101,00	Marienburg-Mlawka-bahn	46,60
Stett. Vulc.-Act. Litt. B		114,40	Mainzerbahn	111,60
Stett. Vulc.-Prioritäten		116,00	Norddeutscher Lloyd	97,75
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.		16,00	Lombarden	36,75
½ proz. Prioritäten		98,00	Franzosen	125,50
Petersburg kurz		198,60		

Tendenz fest.

Bremen, 29. Dezember. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Sehr fest. Loko 6,30 bez. — Baumwolle niedriger.

Wien, 29. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,39 G., 11,42 B. Roggen per Frühjahr 11,08 G., 11,11 B. Mais per Mai-Juni 6,39 G., 6,42 B. Hafer per Frühjahr 6,75 G., 6,78 B.

Amsterdam, 29. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 53,00.

Amsterdam, 29. Dezember, Nachmittags. Bancazinn 55,00.

Amsterdam, 29. Dezember, Nachmittags. Weizen per März 262, per Mai 267. Roggen per März 243, per Mai 246.

Antwerpen, 29. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅜ bez. u. B., per Dezember —,— bez., 16,50 B., per Januar-März —,— bez., 16 B., per September-Dezember —,— bez., 16 B. Stetig.

Antwerpen, 29. Dezember. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen behauptet. — Hafer unverändert. — Gerste ruhig.

Paris, 29. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88 % loko 39,00. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 40,60½, per Januar 40,87½, per Januar-April 41,25, per März-Juni 41,75.

London, 29. Dezember. 96% Javazucker loko 16,50, ruhig. — Rübenrohzucker loko 14,37, ruhig. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 29. Dezember. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde, heiter.

London, 29. Dezember. Chili-Kupfer 46,12, per 6 Monat 46,62.

Glasgow, 29. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants ca. 47 Sh. ½ d.

Glasgow, 29. Dezember. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6315 Tons gegen 2685 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Hull, 29. Dezember. Getreidemarkt. Weizen ruhig und unverändert. — Wetter: Milde.

Liverpool, 29. Dezember. Getreidemarkt. Weizen ½ d., Mais 2 d. niedriger, Mehl ruhig. — Wetter: Schön.

Newyork, 29. Dezember, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar —,—. Weizen per Dezember 107,12.

Newyork, 29. Dezember. Wechsel auf London 4,81½. Petroleum in Newyork 6,45, in Philadelphia 6,40, rohes (Marke Parkers) 5,70. Pipe line certif. per Januar — D. 59 C. Mehl 4 D. 00 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. 06¾ C. Rother Weizen per Dezember 1 D. 05 C., per Januar 1 D. 05¼ C., per Mai 1 D. 06¾ C. Getreidefracht 4,00. Mais per Januar 51,75. Zucker 3 nom. Schmalz loko 6,32. Kaffee Rio Nr. 7 12⅞. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 12,05. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 11,62. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 107⅛.

Newyork, 29. Dezember. Bestand an Weizen 44,620,000 Bushels, do. an Mais 5,864,000 Bushels.

Newyork, 29. Dezember. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 91,000, do. nach Frankreich 42,000 do. nach anderen Häfen des Kontinents 84,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 47,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 40,000 Orts.

Paris, 29. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest. Nach an der Börse zirkulirenden Nachrichten erreichen die Zeichnungen auf die spanische Anleihe kaum 60 Millionen.

		Kours vom 28.
3% amortisirb. Rente	96,40	96,40
3% Rente	95,07½	95,12½
4½% Anleihe	105,00	104,82½
Italienische 5% Rente	92,07½	91,90
Oesterr. Goldrente	94,75	94,75
4% ungar. Goldrente	93,51	92,68
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	94,70	94,60
4% unifiz. Egypter	481,87	481,87
4% Spanier äußere Anleihe	65½	65⅝
Convert. Türken	18,45	18,42½
Türkische Loose	64,00	64,10
5% privil. Türk.-Obligationen	420,00	416,50
Franzosen	646,25	641,25
Lombarden	203,75	196,25
„ Prioritäten	314,00	314,00
Banque ottomane	548,00	549,00
„ de Paris	708,00	710,00
„ d'escompte	402,00	400,00
Crédit foncier	1245,00	1242,00
„ mobilier	155,00	155,00
Meridional-Aktien	628,00	630,00
Panama-Kanal-Aktien	21,00	22,00
„ 5% Obligationen	23,00	22,00
Rio Tinto-Aktien	465,00	459,30
Suezkanal-Aktien	2718,00	2715,00
Gaz Parisien	1420,00	1425,00
Credit Lyonnais	797,00	802,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	537,00	540,00
Transatlantique	581,00	580,00
B. de France	4465,00	4475,00
Ville de Paris de 1871	413,00	414,00
Tabacs Ottom.	346,00	348,00
2¾ Cons. Angl.	95,50	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M	122¹³⁄₁₆	122,75
Wechsel auf London kurz	25,16½	25,16
Cheque auf London	25,18	25,17½
Wechs. Amsterdam k.	206,18	206,18
„ Wien k.	211,25	211,25
„ Madrid k.	439,00	441,00
Comptoir d'Escompte neue	522,00	526,00
Robinson-Aktien	82,00	82,50

Woll-Berichte.

Antwerpen, 29. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B. per Februar 4,60, per Mai 4,65, per Juli 4,75 Käufer.

Telegraphische Depeschen.

Krakau, 30. Dezember. In den westgalizischen Städten Mislowice und Liszniez grassirt die Influenza und Lungenentzündung.

Antwerpen, 30. Dezember. Etwa 40,000 Einwohner sind an der Influenza erkrankt, der Charakter der Krankheit ist ein ernster, täglich sind 70—80 Todesfälle zu verzeichnen. Die Krankheit trat ebenso drohend in Gent auf, wo allein im Hospiz von 100 Pensionären 16 innerhalb drei Tagen starben. Alle Hospitäler sind überfüllt.

Paris, 30. Dezember. Der hiesige Vertrauensmann des russischen Finanzministers Wyschnegradski erhielt die Weisung, wegen einer neuen fundirten russischen Anleihe zu verhandeln, wobei derselbe ermächtigt worden ist, auch auf die bevorstehende Verständigung zwischen dem russischen Finanzminister und hervorragenden deutschen Finanzmächten hinzuweisen. Das Gerücht, die Rothschildgruppe verhandle bereits wegen der Valutaregulirung der Anleihe, wird von den Zeitungen als verfrüht bezeichnet.

Paris, 30. Dezember. Die Kammer wird morgen bis zum 5. Januar vertagt werden, nachdem heute das provisorische Budget angenommen worden ist. Der Senat nimmt die Budget-Berathung am 6. Januar wieder auf. So bald die Kammer die Budget-Berathung beendet und den Zolltarif votirt hat, macht die Kammer für einen Monat Ferien.

Paris, 30. Dezember. Vergangene Nacht ermordete im Gefängniß zu Montpellier ein Sträfling einen Gefängnißwärter, zog die Uniform desselben an und befreite sämmtliche Gefangene. Einer der Sträflinge, welcher das Gefängniß nicht verlassen wollte, wurde erdrosselt. Der Mörder und sämmtliche andere Sträflinge sind entkommen und bis jetzt noch nicht wieder eingefangen worden.

Rom, 30. Dezember. Die Influenza fordert in ganz Italien erschreckend zahlreiche Opfer. In Mailand und Turin mußte das Personal der Krankenpfleger verstärkt werden. Die Ausländer verlassen zahlreich die Kurorte.

Mailand, 30. Dezember. In ganz Oberitalien grassirt die Influenza. In der Stadt ist fast keine Familie von der Krankheit verschont, die Zahl der Todesfälle übersteigt die Durchschnittszahl fast um das Doppelte; besonders bösartig tritt die Krankheit im Thale Brembana bei Bergamo auf. In Rom hat dieselbe bisher noch einen milden Charakter bewahrt.

Madrid, 29. Dezember. Nach dem nunmehr feststehenden definitiven Resultat betrugen die Zeichnungen auf die neue Anleihe, einschließlich der Zeichnungen des Bankiers-Syndikats 302,175,000 Pesetas.

London, 29. Dezember. Der bisherige britische Gesandte in Brüssel, Lord Vivian, ist zum britischen Botschafter in Petersburg ernannt worden an Stelle des zum Botschafter in Rom ernannten Sir Morier.

Petersburg, 30. Dezember. Eine hiesige hochgestellte Dame wurde wegen nihilistischer Umtriebe verhaftet. Bei der Verhafteten wurde gelegentlich einer Hausdurchsuchung ein sie kompromittirender Brief gefunden, der mit Beschlag belegt wurde.

Petersburg, 30. Dezember. Auf Veranlassung des Zaren wurde eine Hülfsaktion für den Großgrundbesitz und den Adel eingeleitet. Eine Spezialkommission unter dem Vorsitz des Senators Abasa wurde beauftragt, den gesetzgebenden Körperschaften finanzielle Maßregeln behufs Besserung der Lage der Großgrundbesitzer in Vorschlag zu bringen.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sylvester-Abend werden predigen:
In der Schloß-Kirche:
Herr Pastor de Bordeaux um 6 Uhr.
In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 6 Uhr.
In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pastor Fürer um 6 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 9 Uhr.
(Jahresschlußfeier.)
In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 8 Uhr.
In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 7 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 7 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Knabenhort (Apfelallee):
Herr Prediger Schulz um 7 Uhr.
Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Guidon um 6½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Pastor Deicke um 7 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 7 Uhr.

Am Neujahrstage werden predigen:
In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.
In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Pastor primarius Pauli um 5 Uhr.
(Nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienst Collecte für die Ministerial-Wittwen- und Waisen-Kasse.)
In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst).
Herr Pastor Wellmer um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.
In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachmittags 3 Uhr Jahresfest des Jünglingsvereins „Zum guten Hirten" Herr Divisionspfarrer Klessen.
In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vormittags 9½ Uhr Predigt und Abendmahl (Beichte 9 Uhr) Herr Pastor Schulz.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.
(Katechese mit der Jugend.)
Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36.):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.
Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.
In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 9½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.
Im Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.)
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.
In der Lukas-Kirche.
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dinn um 2½ Uhr.
In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Knabenhort (Apfelallee):
Herr Prediger Schulz um 9½ Uhr.
Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.
In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2 Uhr.
Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.
Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Offene Stellen.

Männliche.

Stellung gut und dauernd erhält jeder Stellensuchende überallhin umsonst. Fordere jeder die Liste der offenen Stellen. Adresse: Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Einige Schriftsetzer
u. **ein Maschinenmeister**
finden **dauernde Stellung** bei
F. M. Lenzner, Stettin.

1 Tischler, f. Bauarb., v. Kronprinzenstr. 12, Zimmerpl

Ein jüngerer Schreiber find. dauernde Stelle Frauenstr. 28, 2 Tr.

Friseur-Lehrling kann eintreten bei **W. Plath,** Moltkestr. 10.

1 Lehrling verlangt sofort für die Bäckerei **Gustav Reeke,** Albrechtstr. 2

Suche für meine **Fein-Bäckerei**
einen Lehrling.
H. Michaelis, Klosterhof 17.

Ein **Hausknecht** wird sofort verlangt Elisabethstraße 18.

Ein Lehrling für meine Brot- u. Kuchen-Bäckerei wird sofort verlangt. Elisabethstraße 18.

Ein Lehrling kann sofort eintreten.
J. Lerch, Schuhmachermeister, kl. Oderstr. 3—4.

Weibliche.

Handnähterin auf Hosen verlangt Baumstr. 26, v. II.

Hosennähterinnen u. ein Bügler werden verlangt Baumstr. Nr. 21, 3 Tr. v.

Handnähterinnen auf Hosen verlangt gr. Domstraße 18, 2. Aufg. 3 Tr.

Nähterinnen auf Hosen in- u. a. dem Hause w. verl. Rosengarten 41/44, III r.

Handnähterin im Hause auf Hosen u. Nähterin außer dem Hause verl. Louisenstr 12, v. 3 Tr. l.

Geübte Schürzenarbeiterinnen finden dauernd lohnende Beschäftigung.
Cohn & Seliger, Beutlerstr. 10/12.

Nähterinnen auf Vortwesten verlangt
A. Zedler, Klosterstraße 4, IV.

Handnähterinnen auf Knabenanzüge, v. 7—12, verl Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Artilleriestr. 3 eine Wohn., Stub., Kammer, Küche n. Zubeh sofort oder zum 1. Januar zu vermiethen.

Junkerstr. 6—7, kleine Wohnungen.

Stube, Kammer, Küche m. Wasserl. sogl. oder später zu vermiethen. Näheres grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Bogislavstraße 37 ist eine Wohnung von 2 St., Küche u. Zubeh., Pr. 22 Mk., a. r. Leute z. 1. Jan. zu vermiethen. Daselbst auch **Remise und Pferdestall.**

Löwestrasse 8
ist zum 1. Januar eine Wohnung von 3 großen Zimmern nebst allem Zubehör zu verm. Näh. part. links.

Rosengarten 31
Stube, Kammer, Küche sofort zu vermiethen.

Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu vermiethen. Zu erfragen **König-Albertstraße 9,** 2 Treppen rechts.

Louisenstr. 2 wird eine kleine Wohnung von Stube, Kammer u. Küche, miethsfrei

Krautmarkt 1, 1 Tr., ist e. Woh. v. 3 Zim. zu verm.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen bei Kruse, Nemitzerstr. 6.

H. Wohn. v. St., K. u. K. z. v. Näh. Rosengarten 53, 2 T.

Eine freundl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zum Januar zu vermiethen Fuhrstraße 8, II.

Friedrichstraße 9,
1 Treppe.
Eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
2 Treppen.
Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Im Hinterhause, 3 Treppen links eine geräumige Wohnung von Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Kirchplatz 3, 2 Tr.
Eine herrschaftliche freundliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

2 Stuben u. Küche z. 1. Januar zu verm. Gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Wohnungen von 2 Stuben und Küche sofort oder später zu vermiethen Bollwerk 37, 3 Tr.

Stuben.

Ein jung. Mann findet Schlafst. Philippstr. 7, 1 Tr

2 j. L. f. g. Schlafst. Schulstr. 2, v. im Keller.

Wilhelmstr. 22, 1 Tr. l., freundl. möbl. Zimmer mit Pension. Daselbst auch **guter** Mittagstisch.

Leere Hinterst. z. 1. Artilleriestr. 3, V. 3½ Tr. r.

1 j. Mann f. h. fr. Schlafst. Wilhelmstr. 8, H. p. l

Eine helle freundliche Schlafstelle ist zu vermiethen Mönchenstr. 29—30, 4 Tr. Eing. Roßmarkt.

1 jung. Mann f. Schlafst. Rosengarten 8, H. 2 Tr. l.

Eine leere Stube mit Closet u. sep. Eing. z. 1. Jan zu vermiethen Wilhelmstr. 22, V. 4 Trepp. rechts.

Lokale etc.

Pelzerstr. 10 ein Keller als Lagerraum zu verm

Rosengarten 55 ist ein **Handelskeller** zum 1. Februar zu vermiethen.
Zu erfragen 1 Treppe.

Verkäufe.

Neujahrskarten,
Gratulationskarten
Witzkarten,
Bogenwünsche
2c.
empfiehlt in reichster Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen b. Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Braut- und Silberkränze,
Brautschleier u. Beduinen,
bekannt größte **Auswahl** zu **Originalpreisen.**
129 Stück garnirte Hüte
werden jetzt 33⅓ % **billiger ausverkauft. Corsets,** großes Lager, ganz bedeutend billiger.
Strickwolle
in frischer Waare, ohne Fehler, **garantirt reine Wolle** in deutsch und engl., jetzt Pfd. 1,75 an. Echte Vigogne mit Stempel jetzt nur 3,00 das Pfd., **Rock-, Zephir- u. Castorwolle** gänzlich ausverkauft.
H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15, b r Pelikan-Apotheke gegenüb.

Zarte Haut!
Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendend weißes** Aussehen von unvergleichlicher Zartheit u. **Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte echte
„Puttendörfer'sche"
Schwefelseife, à Pack 50 Pf. Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** 2c. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte „Puttendörfer'sche" Seife von
F. W. Puttendörfer,
Hoflieferant, **Berlin.**
In **Stettin** echt bei **Adolf Hube,** Breitestraße 51, **Theodor Pée,** Breitestr. 61, **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt, **Max Schütze,** Drogenhandlung.

Photographie-Albums.
Von heute ab verkaufe aus meinen beiden Geschäften bereits die
sämmtlichen Neuheiten des kommenden Jahres
und habe davon
Muster im Schaufenster
in größerer Zahl ausgestellt, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.
Besonders erwähne meine neuen
Photographiealbums in **Plüsch, Kugel- u. Moirée-Plüsch,** als besonders elegant und preiswerth.
Photographiealbums in **Schaf-** und **Kalbleder** in ganz **neuen modernen Ausstattungen,** Beschlägen 2c., **hell und dunkel** und mit den verschiedensten Innentheilen, in wirklich überraschend großer Auswahl.
Dedikations-Albums in ganz großem Folioformat, als Geschenk für Jubiläen, Vereine 2c.
Photographie-Albums auf Ständern, ganz neu, schönster Zimmerschmuck.
Indem noch auf meine **Photographiealbums** mit **Musik** aufmerksam mache, bemerke, daß ich durch sehr große direkte Bezüge die Preise noch **wesentlich billiger** stellen konnte und verkaufe meine **Photographiealbums** in **großem Quartformat** bereits **von 1 M. an,** in Plüsch von 1,50 Mk. an, in Ganzleder von 2 Mk. 50 Pf. an, in Kalbleder von 6 Mk. an. **Große Photographie-Album mit Musik** von 12 Mk. an.
Stettin, den 10. Dezember 1891.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 Kirchplatz 4.

Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz
empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1

Orientalische Gardinen
und **Portièren,**
den Shawl von Mk. 3,50 an,
empfehlen
J. F. Meier & Co.,
Breitestraße 36—37.

D. Jassmann,
14 Reifschlägerstraße 14, empfiehlt:
Hemdentuche ⁵⁄₄ **breit,** in guter Waare . . . **Meter 30 Pf.**
Dowlas, ⁵⁄₄ breit, **kräftig,** zu Leibwäsche geeignet **Meter 37 Pf.**
Hemdentuche, schwere Qualitäten, in halben Stücken a **5,00, 6,00, 7,00 und 7,50.**
Renforcé, 2 Ellen breit, **Bezügenbreite,** Meter **75 Pf.**
Dowlas und Leinewand, Lakenbreite, Meter **90 Pf.** (1 Laken 1 M. 80 Pf.)
Dammast-Handtücher, ¾ E. breit, 2 E. lang, **Dtz. 5 Mk.**
Damenhemden, sauber genäht, v. schwerem Hemdentuch **1 M. 25 Pf.**
do. **mit Besatz** . . . . **1 M. 50 Pf.**
Neue Muster in **Drell und Inlet** (Bettbreite) in besten Fabrikaten **äußerst preiswerth.**
Feste Preise.

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Seydelstr. 20.
Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50
Teschins, Gewehrform, von M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illust. Preisbücher gratis u. franco.
Telegramm-Adresse: Waffengötz, Berlin. Fernsprecher Amt 6 Nr. 16

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Seltersflasche,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

Dr. C. Scheibler's
Mundwasser
nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths Prof Dr. **Burow,** allein bereitet von **W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.,** hat sich seit **38 Jahren** nach dem übereinstimmenden Urtheil vieler ärztlicher Autoritäten als **bestes Mund- u. Zahnreinigungsmittel** bewährt. Dasselbe erhält die weisse Farbe der Zähne, ohne den Email anzugreifen und entfernt sofort jeden **üblen Geruch aus dem Munde.**
Preis ¹⁄₁ Flasche ℳ 1,00, ½ Flasche ℳ 0.50.
Zur Warnung vor oft geradezu schädlich wirkenden Nachahmungen bemerken wir, dass jede Flasche des **echten Dr. C. Scheibler's Mundwassers** mit **unserer Firma und obiger Schutzmarke** versehen ist.
W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.
Anstalt für künstl. Badesurrogate.
Gegründet 1854. Gegründet 1854.
Niederlagen bei: **Ad. Hube; Heyl & Meske; Lehmann & Schreiber; Max Schütze; Theod. Pée; Apoth. H. Hiller; F. W. Meyer.**

Diebessichere
Cassetten,
fein lackirt, auch mit Vorrichtung zum An- und Losschließen. In allen Größen vorräthig bei
A. Schwartz,
Bau- u. Kunstschlosserei,
gr. Domstraße Nr. 23.

Stettiner
Kikeriki-Kalender
für das Jahr 1892
mit außerordentlich reichem humoristischem Inhalt
a 30 Pfennige.
Vorräthig bei
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3/4.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

H. Mahnke, **Uhrmacher,**
Grabow, Lindenstr. 38,
empfiehlt zum Weihnachtsfeste sein Lager alle Arten **Uhren** nebst neuesten **Nickelketten** in allen nur denkbaren Mustern zu äußerst billigen Preisen.
NB. Reparaturen an Uhren und Goldsachen werden billig und gut ausgeführt.
Alle Sorten Gläser a Stück 40 Pf.

Prima
Deutschen Schweizerkäse
à Pfund 60 und **80 Pfg.,**
für Wiederverkäufer billiger, empfiehlt
Alb. Fr. Fischer,
Breitestrasse 6.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 Pfg.,
Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,20,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,75,
reine Ganzdaunen, das Pfund Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. 8 mb.
Verpackung wird nicht berechnet.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Lilionese
(Schönheitswasser) zur Verschönerung der Haut, Entfernung von Sommersprossen, gelbem Teint, Mitesser 2c. die Flasche ℳ 2.—.
Enthaarungsmittel
zur Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Bartspuren bei Damen) in wenigen Minuten, ohne Nachtheil für die Haut à Fl. Mk. 2.50.
Eau d'Athènes
(**Haarwuchs-Essenz**), das beste Mittel zur Reinigung des Kopfes von Schinnen, Beseitigung des Ausfallens der Haare und zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses ¹⁄₁ Fl. ℳ 3.—, ½ Fl. ℳ 1.50.
Haarfarbe
zum echt Färben ergrauter und rother Kopf- und Barthaare in allen Nüancen, garantirt unschädlich, ¹⁄₁ Flasche ℳ 2.50, ½ Flasche ℳ 1.25.
Kopien von Dankschreiben sind im Depot einzusehen. Für die Wirkung und Unschädlichkeit der Artikel garantirt die Fabrik **Rothe & Cie.,** Berlin SO., Oranienstraße 207.
Für Stettin alleinige Niederlage in d. Apotheke zum Greif
Lindenstraße 30.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

Erfurter
reiner Malz-Kaffee
ist der beste und billigste Ersatz für Bohnen-Kaffee. Zu haben in den meisten einschläg. Geschäften. Man verlange ausdrücklich **Erfurter Malz-Kaffee.**
Vertreter: **C. Mohrmann,** Pölitzerstr. 25.

Emil Salge,
obere Breitestr. 69, empfiehlt:
Ungarwein à Fl. von 1,00 an,
franz. Rothwein à Fl. v. 1,00 an,
schles. Rothwein à Fl. 65 ₰,
Moselwein à Fl. von 60 ₰ an,
Apfelwein süß Fl. 55 ₰. Natur 40 ₰,
fac. Muskat Lünel à Fl. von 55 ₰ an,
fac. Rum, Arrac, Cognac à Fl. 65 ₰
Getreide-Kümmel Ltr. mit Fl. 90 ₰,
Kurfürstl. Magenwasser Ltr. 1,30,
Ingwer-Magenwein Ltr. 1,30,
Punsch-Extract m. Fl. von 1,30 an,
Glühwein-Extract m. Fl. v. 1,30 an,
echt Nordhäuser Korn Ltr. 90 ₰,
echt Nordhäuser Korn Ltr. 1,00 an,
Billigste Bezugsquelle f. Spirituosen.

Löschmappen
in prachtvollen neuen Bildern empfiehlt
R. Grassmann.
Kohlmarkt 10.

Apotheker **Schaumann's**
Magensalz
best existirendes Mittel **zur Beförderung der Verdauung,** erprobt und bewährt bei **Magendruck, Ueberschuß** an **Magensäure, Apetitlosigkeit** etc., außerordentlich wirksam bei **Hämorrhoiden, Hautausschlägen, Blutverderbniß und deren Folgen.** In Schachteln à 1 ℳ 50 ₰ echt nur in der **Adler-Apotheke,** Gr. Lastadie 56.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an.
Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monatl.
Kostenfreie, 4wöch. **Probesend.**
Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

Spieldosen mit auswechselbaren Notenscheiben spielt 1000 v. Stücke. Musik
Wer irgend ein Instrument od. **Musikwerk** zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich meinen
illustrirten
Pracht-Catalog
gratis und franco senden. Prinzip: **Beste Waare, bill. Preise.** Neuheiten: **Pianophon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon-Orgel, Manopan, Symphonion, Hymnophon, Accordeons, Violinen, Zithern, Guitarren** etc.
H. Behrendt,
Import, Fabrik- und Export-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 160.

Der echte und bekannte
Alpenkräuter-Brustthee
von Botaniker **Schiesser,** ein billiges, aber anerkannt wirksames Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung gestörter Verdauung 2c. 2c., in Packeten à 40 Pf. zu haben in der **Adler-Apotheke,** Lastadie, Stettin.

Schweizer-Käse (Westpr.)
à Pfund 60 und 70 ₰ empfiehlt
Adolf Leuschner,
Gr. Wollweberstr. 20/21.
Wiederverkäufern billiger

23 gold. u. silb. Medaill. u. Dipl.
Spielwerke
4–200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.
Spieldosen
2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur **direkter** Bezug garantirt für Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

Gummi-Artikel,
Paris. Spezialitäten für Herren u. Damen,
versendet zollfrei und discret:
Gustav Graf, Leipzig, Brühl.
Ausführl. illustr. Preisliste gegen 20 Pf. in verschlossenem Couvert ohne Firma.

Der beste und sicherste Schutz gegen Erkältung

ist ein wasserdichter Stiefel, welchen man durch den Gebrauch der achtzehn Mal preisgekrönten

Schwedischen Jagd-Stiefel-Schmiere

erhält. Mein Fabrikat ist für das Schuhwerk das beste Conservirungsmittel, es macht das Leder weich, geschmeidig und wasserdicht und **gewährt den grossen Vorzug,** dass der mit dieser Schmiere getränkte Stiefel gleich darauf mit guter Wichse **reinen vollen Glanz** wieder erhält.

Nachfolgend erlaube ich mir aus der grossen Anzahl einiger in letzter Zeit empfangene Gutachten zur Kenntniss zu bringen:

Bochus bei Neisse, d. 12. Novbr. 1891.
Seit längeren Jahren beziehe ich von Ihnen sogenannte Schwed. Jagdstiefelschmiere und bezeuge Ihnen hierdurch, dass ich mich durch längeren Gebrauch der genannten Schmiere **von deren Vorzüglichkeit und guten Wirkung** hinlänglich überzeugt habe und dieselbe **nach jeder Richtung hin nur empfehlen kann.**

Ziermann,
Generalmajor z. D.

Elberfeld, d. 4. November 1891.
Wir bescheinigen Ihnen gern, dass Ihre Schwed. Jagdstiefelschmiere seit Jahren in unserer Verkaufsstelle geführt wird und **allgemein Beifall findet.**

Der Vorstand
des Consum- und Spar-Vereins der Bergisch-Märk. Eisenbahn-Beamten zu Elberfeld.

Ludwig, **Vorsitzender.** **Bartscherer,** **Schriftführer.**

Mein Fabrikat stelle ich in Blechbüchsen à 10 Pfg., 25 Pfg., 50 Pfg., 90 Pfg., Mk. 1,80 zum Verkauf.

W. Rosenstein.

Fabrick und Comptoir Oberwiek No. 57.
Verkaufsstellen sind bei Herren:

Erich Richter, Breitestr. 65.
Ferd. Keller, Breitestr. 18.
Emil Salge, Breitestr. 69,
A. Rosenstein, Frauenstr. 51.
Friedrich Richter, gr. Wollweberstrasse 37—38.
H. Solms & Co., gr. Wollweberstr.
Gust. Diesterhaupt, Rosengarten 11.
Paul Freytag, Friedrichstr. 6.
W. Maron, Fischerstr. 19.
Fritz Bartz, Holzstr. 15.
Müller, Holzstr. 20—22.
Aug. Grohn, Kirchenstr. 3.
Paul Barsch, gr. Lastadie 35—36.
L. Harnisch, Schiffbaulastadie 3.
Oskar Kroening, Oberwiek 12.
Oskar Eilert, Bellevuestr. 10.
C. Schroeter, Bellevuestr. 5.
Seefeldt, Königsthor-Passage.
J. Sabatzki & Co., Schuhstr. 13.
Theodor Hanff, Rosengarten 2.
F. Henkel, Elisabethst. 38.
H. Milaege, Passauerstr. 5.
Otto Siede, Junkerstr. 1—3.
C. E. Ludwig, Wallstr. 17—18.
Collmar Dettloff, gr. Lastadie 11.
Carl Flemming, gr. Lastadie 40.
C. Jahns, Oberwiek 65.
A. Herzfeldt, grüne Schanze 15.
Aug. Spiegel, Grabow, Blumenstr. 46.
Jul. Fiebing, „ Lindenstr. 49.
Julius Sieg, „ Giessereistr. 30.
F. Eske, Bredow, Carl- und Adolfstr.-Ecke.
Max Laabs, Züllchow.

Möbel, Spiegel und Posterwaaren

in allen Holzarten und Preislagen, **großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung.** Garantirt reelle, bessere Arbeit.
Durch eigene Werkstätten bin ich im Stande,
bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze
zu verkaufen. (Auch Theilzahlung unter koulanten Bedingungen.)
Ganze Zimmer-Einrichtungen nach Zeichnung.
Beste Empfehlungen stehen zur Seite.
G. Cizelsky, Tischlermeister, Frauenstraße 20, 1 Treppe.

Zur Damen-Schneiderei

empfehle ich:

Perl-, Gold- u. Silber-Besätze, Seidene, wollene und Soutache-Besätze, Rock- u. Taillen-Garnituren, Besatz-Sammete und Sammetband, Atlasse und Atlasband in allen Farben, Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe.

Taillen- und Rockfutter in allen Farben, Kragensteifen (gel. Leinen), Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze, Vorwerk's Pat.-Rockstoss, Hartung's „ Rockschweif, Vorwerk's „ Rocklinte, Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechniauqes.

Schulterkragen, Tricot-Taillen, Plaids, Corsets.

Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).

Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

C. L. Geletneky

Rossmarktstrasse 18.
Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 4/10-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 4/10-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.
Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

Unsere nach Vorschrift der bekannten Broschüre:
„Zur Lösung der Hautbekleidungsfrage"
hergestellten

leinenen Unterkleider und Leibwäsche

(Unterjacken, Hosen, Oberhemden, Strümpfe etc.) können wegen ihrer **eigenartigen Construction als Doppelsystem** zu jeder Jahreszeit, folglich

auch im Winter

mit grösstem Vortheil für die Gesundheit getragen werden.
Nach Plätzen ohne Niederlage liefern wir direct.
Broschüre, Preisliste und Proben gratis und franco.
Patent-Flachs-Wirkerei Könl,
Schönherr & Cie., Köln a. Rh.
St. Agatha Nro. 6 & 12.

Zum

Ausverkauf

stelle nach bedeutender Preisermäßigung
Einzelne Roben, moderne Streifen, 3,60 M.
Cheviots, neueste Muster, Robe 4,50 M.
Schwerste Damentuche, ganze Robe 5,40 M.
Foulé in besten Farben, **ganze Robe** 6,00 M.
Jede **ganze Robe 6 Meter,** Stoff doppelt breit.
Rein leinene Taschentücher, gesäumt
1/2 Dutzend **1,50 M.**
Rein leinene Damasthandtücher,
1/2 Dutzend **3,00 M.**
Tischdecken jeder Art, Stück von **1 M.** an.
Bettdecken, größte Sorte, Stück von **1,75 M.** an.
Laken ohne Naht, gesäumt, aus **Leinen** und **Betttuch,** 2 Mtr. lang, Stück **1,50 M.**
Damen-Hemden aus bestem Hemdentuch, mit und ohne Besatz, 1,00, 1,25, 1,50 M.
Seidene Damen- und Herren-Cachenez, Stück 0,50, 0,75, 1,00, 2,00, 3,00 M.
Haus- und Küchen-Schürzen aus besten Stoffen, sauber gearbeitet, Stück **0,50, 0,75** und **1,00 Mark.**

W. L. Gutmann,

am Heumarkt.

Hugo Peschlow,

4, Breitestr. 4,
früher Breitestraße 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten und Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Besten engl. Heiz-Coke für Zentralfeuerung, **Kochmaschinen und Heizungen** jeder Art, **Prima Schottische Maschinenkohlen, Prima Oberschlesische Steinkohlen, Prima Böhmische Braunkohlen, Prima Hausbrand-Nußkohlen, beste Senftenberger Briquettes, Marie Anthracitkohle, Schmelz-Coke, Schmiedekohle, Steam small** empfiehlt in größeren Partien und zum Hausbedarf
G. A. Karow.
Komptoir Bollwerk 2. Telephon 391. Lager **Parnitzbrücke** und **Oderhof, Baustr. Nr. 11.**
Bestellungen nimmt auch Herr **E. Krahnstöver,** Gr. Wollweberstr 31, im Komtoir entgegen.

Prämiirt. Prämiirt.

Wäscherollen

in bester Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**)
mit gereinigten neuen Federn, bei
Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstraße **43** p.
Preiscourante gratis und franko.
Viele Anerkennungsschreiben,

Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	Fl.	ℳ	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20	-	-	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	-	-	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	-	-	3
echt Nürnberger Freih. v. Tucher,	20	-	-	3
echt Pilsner. Bürg. Bräuv., Pilsner,	15	-	-	3
ff. böhm. Bräu, Rostock Pilsner,	25	-	-	3
ff. Bergschl.-Pilsner, Greifenbräu	26	-	-	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	-	-	3
Klosterbräu Moabit,	25	-	-	3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	-	-	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	-	-	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	-	-	3
Kronenbräu-Elysium,	30	-	-	3
Rostock. Lagerb., Mahn & Ohlerich,	30	-	-	3
Doppel-Malzbier,	30	-	-	3
echt Grätzerbier, ganz altes,	30	-	-	3
echt Berliner Weissbier,	36	-	-	3
echt engl. Porter und Ale,	10	-	-	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt,

Mauerstrasse 3. — Telephon No. 598.

Strickmaschinen

neuester bewährtester Konstruktion offerire zu billigsten Preisen und ertheile gründlichen und sachgemäßen Unterricht gratis.
Bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Damen.
Koulanteste Zahlungsbedingungen, leichte Abzahlungen. Prospekte frei.
Arnold Blaesing, Stettin,
Breitestraße 20.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77. Ecke Wollweberstr.

J. H. Merkel's Schwarzer Johannisbeersaft.

Unübertroffen

bestes ärztlich empfohlenes **Linderungsmittel** bei

Keuchhusten,

Heiserkeit und Katarrh.
Nur ächt in verschlossenen, mit meiner Etiquette und Schutzmarke versehenen Flaschen à **50** und **100 Pf.,** vorräthig bei Herrn **W. Wagner,** Lastadie, **Stettin.**
Lose verkaufter Saft ist nicht von mir und übernehme ich für dessen Reinheit und Güte keine Garantie.
J. H. Merkel, Leipzig.

Fahnen u. Banner für Vereine u. Innungen jeder Art, gestickt u. gemalt, in anerkannt vorzüglichster Ausführung, **Schärpen, Vereinsabzeichen, Schleifen, Fahnenbänder** ꝛc. ꝛc.
Fahnen u. Flaggen aus Ia Marine-Schiffs-Flaggentuch. **Wappenschilder, Inschriften, Transparente,** sowie sämmtl. Decorationsgegenstände für Festlichkeiten.
Fahnen-Manufactur
Franz Reinecke, **Hannover.**
Preisverzeichnisse und Skizzen kostenfrei.

Rüsttaue. Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39

Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl in Ganzleder zu 3,00 ℳ
desgl in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ,
desgl eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ.
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden
Spruchbücher in reicher Auswahl
Bibeln in großer Auswahl

Als Neuheit empfehle:
Gesangbücher mit ciselirtem Schnitt, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** geprägt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

Spezial-Niederlage

von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46. Breitestr. 46.

Garantirt reiner Kornbranntwein.

Hierdurch erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich die **General-Niederlage** der hier durch ihren sogenannten „Richtenberger Korn" seit 50 Jahren rühmlichst bekannten Getreidebrennerei des Herrn **Carl Sass** in **Stralsund** für deren feine Spezialitäten übernommen habe. Ich offerire:

Wallensteiner (ganz alter gepflegter Korn)
Liter 1,60 ohne Glas,
Tafel-Aquavit (hochrektifizirt fuselfrei)
Liter 1,25 ohne Glas.
„Wiederverkäufern Rabatt."

Ich bitte alle Liebhaber und Kenner höflichst, sich durch einen Versuch zu überzeugen, daß diese hochfeinen gepflegten Branntweine an **Wohlgeschmack und Billigkeit alle besseren Nordhäuser, Gilka** und die meisten **Cognacsorten weit übertreffen.**

F. W. Asendorpf,
große Wollweberstraße 40.

Wiesbadener Kochbrunnen-

Quellsalz,

reines Naturproduct, **seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm- und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von**
etwa 35—40 Schachteln Pastillen.
Nur echt (natürlich), wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.
Preis per Glas 2 Mark.
Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen

WIESBADENER KOCHBRUNNEN-SALZ
Wiesbadener Brunnen-Comptoir Wiesbaden unter amtlicher Controlle der Stadt Wiesbaden und der städtischen Cur-Direction

Malvorlagen

in Heften und in einzelnen Blättern.
Malkasten
für Aquarell-, Oel-, Porzellan-, Pastell-, Spritz-Malerei.
Staffeleien, Blendrahme, Reisszeuge,
Wandteller aus Blech- und Papiermaché für Oel- und Aquarell-Malerei
Gravirte Thonwaaren
in diversen Mustern.
Mal- und Zeichenutensilien, Tuschkasten.
Neuheiten in eleganten und einfachen Luxuspapieren.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Feinste

Düsseldorfer Punsch-Essenzen

preisgekrönt mit den ersten Preisen
von Fr. Nienhaus Nachfl., Düsseldorf.
Käuflich überall in den ersten Geschäften der Branche.
General-Agentur:
C. E. Lemcke, Stettin.

Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46,021

befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**